

19. Sonntag nach Trinitatis

Lieder: *Ich singe dir mit Herz und Mund* EG 324; *Herr, du hast mich angerührt* EG 383; *Da wohnt ein Sehnen tief in uns* SJ 128
alt: *Nun lasst uns Gott, dem Herren* EG 320

Wochenspruch

Heile du mich, Herr, so werde ich heil;
hilf du mir, so ist mir geholfen.
Jeremia 17,4

Halleluja-Vers

Herr, deine Güte ist ewig.
Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.
Psalm 138,8b

Ein Wort nur, HERR, sprich du zu mir

Jeremia 17,4+ Psalm 138,8b; 17.10.2009

Ein Wort nur, HERR, sprich du zu mir,
dann bin ich dir verbunden:
Du hilfst und heilst, ich danke dir,
ja alle Herzenswunden!

Du bist dem Sünder wieder gut,
du hast mich neu gefunden!
Und das schenkt starken, guten Mut,
ich spür ihn schon seit Stunden.

In Güte schenkst du ewig Licht,
der Tod ist überwunden!
Du lässt dein Handwerk ja nicht,
dies dürfen wir bekunden!

Wir singen *Halleluja* gern
dem Herrn, der uns gefunden!
Wir danken, loben unsern Herrn:
Er lässt uns ja gesunden!

Wochenpsalm Psalm 32,1-7 Frei und glücklich und voller Lust

Psalm 32,1-7; Mel.: *Kommt mit Gaben und Lobgesang* EG 229; 4,8,2015/25.2.2017

1. Frei und glücklich und voller Lust/ schallt es laut aus der Menschen Brust,/ denen die Schuld vergeben ist,/ weil du, Gott, voller Gnade bist:/ Alles ist Gnade, Herr, alles ist Dein!/ Du schenkst in Liebe uns das Sein!
2. Glücklich, wer weiß: ‚*Alles ist Gnade!*‘ -/ und geht voller Dank diesen Pfad!/ Schweigen wollt' ich, Schuld drückte schwer!/ Gott klagte ich's, Gnade kam her:/ Alles ist Gnade, Herr, alles ist Dein!/ Du schenkst in Liebe uns das Sein!
3. Drückt Gottes Hand, leiden wir sehr!/ Gott handelt recht, er handelt fair!/ Öffnen wir uns, nimmt er uns an,/ nimmt uns die Schuld voll Gnade dann:/ Alles ist Gnade, Herr, alles ist Dein!/ Du schenkst in Liebe uns das Sein!
4. Sind wir in Angst, gilt unser Schrei/ Gott, unserm Herrn: Er hilft uns frei,/ macht uns gesund, ist unser Schirm,/ rettet uns gern, macht uns recht firm:/ Alles ist Gnade, Herr, alles ist Dein!/ Du schenkst in Liebe uns das Sein!
5. Kommt eine Flut, macht er uns Mut,/ zieht uns heraus! Herr, du bist gut!/ Du bist mein Schutz, stehst mir echt bei!/ Glücklich und froh bekenn' ich frei:/ Alles ist Gnade, Herr, alles ist Dein!/ Du schenkst in Liebe uns das Sein!
6. Schenkst mir Gemeinschaft noch dabei,/ die mit mir dankt, fröhlich und frei,/ weil du rettetest und schenkst uns Heil/ und gibst und an dir selber Teil!/ Alles ist Gnade, Herr, alles ist Dein!/ Du schenkst in Liebe uns das Sein!

Alttestamentliche Lesung 2.Mose 34,4-10 (II; alt: VI) Gehorsam folgte Mose Gottes Wort

2.Mose 34,4-10; 24.4.2012/10.8.2014/25.2.2017

Gehorsam folgte Mose Gottes Wort:
Zwei Tafeln schlug er sich aus Stein,
den Ersten gleich sie mussten sein!
Mit ihnen ging er morgens von dort fort
und stieg hinauf auf Gottes Berg,
erwartete dort Gottes Werk!

Gott stieg herab zu ihm im Wolkenbräu,
prägt' Mose seinen Namen ein:
„*ICH bin der HERR, ICH werde sein*
barmherzig, geduldig, gnädig und treu,
vergebe Schuld, dämpfe die Wut,
bin tausenden Nachkommen gut.

Ungestraft lasse ICH euch dennoch nicht:
Bis zur vierten Generation
erfolgt dann Negatives schon,
bei dem, der meinen heil'gen Willen bricht!“
Mose fiel nieder vor dem HERRN,
ihn anbetend in Furcht, doch gern:

„*Steh ich in deiner Gunst, o HERR, ist's wahr,*
dann bleib bei uns, und deine Hand
führ uns ins verheißene Land!
Das ist Volk widerspenstig, das ist klar! :
Doch vergib die Schuld, lass uns sein
dein Volk, lass mich hören kein ‚Nein!‘“

Darauf der HERR: „*Mit euch schließ' ICH den Bund:*
Ich werde Wunder an euch tun,
wie nie vollbracht! Ich werd' nicht ruhn,
bis allen Nationen dies wird kund!
In deinem Volk wird es geschehn,
voll Furcht und Staunen anzusehn!“

Epistel Jakobus 5,13-16 (I; alt: IV) **Dein Ungemach zu meiden**

Jakobus 5,13-16; Mel.: *Befehl du deine Wege* EG 361/GL 418; 11.8.2014

1. Dein Ungemach zu meiden,/ ruf Gott, den HERREN, an:/ Befiehl stets all dein Leiden/ dem treuen Hirten an!/ Wird jemand schwer erkranken,/ der nehme Hilfe gern/ von Menschen, die da danken,/ und rufen zu dem Herrn.

2. Er lass sie zu sich kommen/ zum segnenden Gebet;/ denn Gott hört auf die Frommen,/ wie's in der Schrift schon steht./ Der HERR wird ihm gern geben/ neue Genesungskraft,/ die Sünde auch vergeben:/ Sie ist's, die Unheil schafft.

3. Bekennt einander Sünden/ vor Gott in dem Gebet./ Lasst euch Vergebung künden,/ dass euch neu Mut entsteht,/ und ihr ganz heil könnt werden!/ Das geht nur durchs Gebet,/ weil Gott regiert auf Erden/ und durch Ihn das Heil entsteht!

4. Das Beten von Gerechten/ vermag vor Gott sehr viel:/ Vergebung für die Schlechten/ ist immer Gottes Ziel!/ Er will die Welt ja heilen/ von aller Not und Schuld,/ sich selber mit uns teilen/ in seiner großen Huld!

Evangelium Markus 2,1-12 (VI; alt: I) **Dort liegt Kapernaum am Meer**

Markus 2,1-12; 7.10.2007

Dort liegt Kapernaum am Meer.
Seht ihr das Haus mit flachem Dach?
Denkt: Jesus hat da sein Gemach!
Und viele Menschen kommen her,
zu hören seine gute Lehr.
Doch seht, es werden immer mehr:
Das Haus ist voll, es ist zu klein,
da geht jetzt niemand mehr hinein!

Auch draußen hört man Jesu Wort.
Seht nur, was ist denn das? - Habt acht:
Vier Männer tragen jetzt sehr sacht
einen Gelähmten an den Ort:
„*Macht Platz für diesen, geht doch fort!“*
- Zu groß ist das Gedränge dort!
Sie überlegen hin und her,
denn wirklich helfen kann nur ER.

Seht hin: Sie hieven ihn aufs Dach!
Jetzt ist er oben - und was nun?
Was können sie von dort aus tun?
Sie hebeln in das Dach ein Fach
und seilen nun den Kranken ab,
als sänke er schon in sein Grab!
Als Jesus ihr Vertrauen merkt,
fühlt er sich innerlich gestärkt,

und sagt zu dem Gelähmten gleich:
„*Vergeben ist dir Sündenschuld,*
und dein ist uns'res Gottes Huld!“
Da werden Schriftgelehrte bleich:
„*Vergeben kann nur unser Gott,*
was treibt er diesen frechen Spott?!”
Da Jesus die Gedanken kennt,
er diese auch beim Namen nennt:

„*Was, meint ihr, was wohl leichter ist?*
‚Vergeben sind die Sünden dir!‘
Zu sagen. Oder diesem hier:
‚Steh auf und geh, geheilt du bist!‘?
Der Menschensohn ist voller Macht
zu reißen aus der Sündennacht!
Damit ihr darauf fest vertraut,
sag ich dem Lahmen dieses - schaut:

„*Steh auf und nimm dein Liegebett*
und geh nach Hause - heil bist du!“
Und der Gelähmte tut im Nu,
was Jesus sagt: Er nimmt sein Bett,
er geht vor allen Augen raus,
und Gottes Lob erfüllt das Haus:
„*Das konnten wir noch niemals sehn,*
dass Lahme können so gut geh'n!“

Predigttexte

Johannes 5,1-16 (III; alt: V) Mit Jesus zog die Jüngerschar

Johannes 5,1-16; 28.7.2013/25.2.2017

Mit Jesus zog die Jüngerschar
zur Stadt Jerusalem hinauf
zu einem Fest von Israel.
Der Teich Betesda nahe war
am Schaftor, das war täglich auf.

Fünf Hallen sind dort angelegt
für Kranke, Lahme, Blinde,
damit, wenn's Wasser sich bewegt,
der Erste Heilung finde,
der in das Wasser steigt.

Schon achtunddreißig lange Jahr
ein Mann dort vegetiert, sehr krank.
Als Jesus diesen sieht, fragt er:
„Du willst gesund sein - ist doch klar!“
Sagt jener, der so lange krank:

*„Hier hilft mir keiner je zum Teich,
dass, wenn sich Sprudel zeigen,
ich ihn als Erster dann erreich!“*
*„Du musst nicht in ihn steigen
Geh fort mit deinem Bette!“*,

sprach Jesus zu dem kranken Mann.
Der nahm sein Bett und ging hinfort,
gesund. Es war ein Sabbattag.
*„Am Sabbat niemand tragen kann
sein Bett!“*, war da der Juden Wort.

„Der mich heilte, wies mich so an!“,
sagte der grad Gesunde.
„Wer ist's, der dieses sagen kann?“,
erfragten sie die Kunde
von dem, den Jesus heilte.

Der aber kannte Jesus nicht,
der in dem Volk verschwunden war.
Im Tempel aber fand er ihn.
Und Jesus sieht ihn, und er spricht:
„Gesund bist du nach manchem Jahr!“

*So lade keine Schuld dir auf,
dass Schlimm'eres nicht geschehe!“*
Da sagte der Geheilte drauf
den Juden in der Nähe:
„Jesus war's, der mich heilte!“

Weil dies am Sabbat war geschehn,
verfolgten Juden Jesus nun
und hörten damit nicht mehr auf.
Wohin auch Jesus wollte gehn,
sie merkten sich sein Wort und Tun.

Epheser 4,22-32 (IV; alt: Epistel II) Das alte „Ich“, es spürt mit Bangen

Epheser 4,22-32; Str. 1-3: 26.5.2011; Str 4: 7.8.2015

Das alte „Ich“, es spürt mit Bangen,
Christus, die Freiheit, ist jetzt hier:
Legt ab dies „Ich“, es hält gefangen
euch noch durch Trug und falsche Gier!
Zieht an, zieht an, was Gott will geben:
Ein neues Ich voll Geist und Sinn,
das Christus zieht zum Vater hin,
und ihr gerecht vor Gott könnt leben!

Legt ab den Zorn und alles Lügen,
gebt nur dem Teufel keinen Raum,
lasst Diebstahl und auch das Betrügen
und plappert keinen hohlen Schaum!
Seid fleißig, dass ihr habt zum Geben:
Dem, der es braucht, gebt gerne Brot;
durch eure Worte helft aus Not:
So segnet ihr des Nächsten Leben!

Lasst Hass und Bitterkeit gern fahren,
betrübt nur nicht den Heil'gen Geist!
Er ist's! - Er soll euch so bewahren,
dass euer Leben Gott stets preist!
Zieht an, zieht an das neue Leben,
das Christus uns so gerne gibt,
er ist's, der jeden von uns liebt
und hilft, Gott-Vater Ehr' zu geben!

Weil Gott in Christus euch vergeben,
darf euer Leben auch so sein:
Ihr dürft aus der Vergebung leben
und freundlich, hilfsbereit stets sein!
Vergebt einander immer wieder
und nehmt einander freundlich an,
ob Kind, ob Greis, ob Frau, ob Mann:
Ihr seid ja alle Christi Glieder!

Jesaja 38,1-22 (V) **Hiskia schwer erkrankte**

Jesaja 38; Mel.: *Befehl du deine Wege* EG 361/GL 418; 7.8.2015

1. Hiskia schwer erkrankte:/ Er war dem Tod sehr nah./ Jesaja er verlangte,/ der kam und war bald da:/ „Du musst dein Haus bestellen,/ am Leben bleibst du nicht!“ / Hiskia hört es gellen/ in seinem Herz: „Noch nicht!“

2. Zur Wand musst' er sich kehren,/ er schrie zu Gott, dem HERRN:/ „Du weißt, dich wollt' ich ehren,/ ich hielt dein Wort sehr gern!/ Ich tat, was dir gefallen,/ ich war dir herzlich treu!“/ Viel Tränen sind gefallen,/ Jesaja hörte neu

3. des HERRN Wort geschehen:/ „Geh zu Hiskia, sag:/ „Der HERR hat wohl gesehen/ dein Weinen, deine Klag!/ Er gibt zu deinem Leben/ noch fünfzehn Jahre Zeit./ Der Stadt will er auch geben,/ dass er sie schirmt, befreit.

4. Sieh nur, er gibt ein Zeichen/ an Ahas Sonnenuhr:/ Zehn Striche muss er weichen,/ der Schatten von der Uhr!“/ So war's - so ist's gewesen!/ Nun hört Hiskias Lied,/ das er sang zum Genesen/ sehr dankbar, voller Fried':

5. „Ich dachte, dass ich sterbe/ und muss ins Totenreich,/ dass ich schon jetzt verderbe/ noch einem Jüngling gleich/ zur halben Zeit des Lebens!/ Dort in der Totenwelt/ ist alles ja vergebens,/ nichts, was mir hier gefällt.

6. Kein Mensch, den ich hier kenne,/ ist dort, wohin ich geh,/ wenn sich mein Pfad jetzt trenne/ vom Leben, wie ich's seh!/ Mein Zelt wird weggenommen/ gleich einem Hirtenzelt,/ der Schlusschnitt ist gekommen/ in eines Webers Welt.

7. Ich schrei und schrei und schreie/ die Nacht bis hin zum Tag,/ dass mich der Herr befreie,/ doch größer wird die Plag,/ All meine Knochen schmerzen:/ Gleich einem Löwen hier,/ will Gott mich jetzt ausmerzen:/ Ach, HERR, ich schrei zu dir!

8. Ich piepse gleich den Schwalben,/ den Tauben gleich ich gurr',/ Not leid ich allenthalben:/ Du weißt, HERR, auch, warum!/ Ich bin in größten Nöten,/ tritt, HERR, doch für mich ein!/ Doch, willst du mich jetzt töten,/ so soll es jetzt auch sein.

9. Was soll ich Weit'res sagen!?!/ HERR, du bist's, der es tat!/ Ich schlaf schon nicht seit Tagen:/ Ich weiß mir keinen Rat!/ Du nimmst und schenkst das Leben,/ HERR, schenk mir Lebenszeit!/ Du kannst Genesung geben,/ du bist's, der mich befreit.

10. Um Trost war mir sehr bange,/ du bist's, der helfen kann!/ Die Schuld, sie quälte lange,/ Vergebung half mir dann!/ Du hast die Schuld genommen,/ so dass ich leben kann!/ Du hast mich angenommen,/ dass ich dich loben kann!

11. Im Grabe fehlt die Ehre,/ der Tod, er rühmt dich nicht!/ Dass deine Treue währe,/ erwartet man da nicht!/ Doch die, die hier noch leben,/ die loben dich, den HERRN!/ So will ich dir auch geben/ heute viel Ehre gern!

12. Als Vater ich erzähle/ von Gottes großer Treu:/ „Gott half sehr meiner Seele,/ dankt mit mir Gott ganz neu:/ Lasst uns im Tempel bringen/ Gott Lob und Dank sehr gern:/ Gebet, Musik und Singen/ zur Ehre unsers HERRN!“

13. Jesaja sprach - ein Segen! -:/ „Man soll auf sein Geschwür/ ein Feigenpflaster legen,/ dass heil wird sein Geschwür!“/ Hiskia will das Zeichen,/ das Gott ihm gab, noch sehn,/ dass ihm der Tod muss weichen,/ und er gesund wird gehn!

Weitere Predigttexte **1.Mose 9,12-17 (wP 1)** **Der Regenbogenbund wird gelten**

zu 1.Mose 9,12a-17; Mel.: *Wem Gott will rechte Gunst erweisen*; Str. 1-6: 23.8.2008; Str.7f: 5.7.2016/25.2.2017

1. Der Regenbogenbund wird gelten,/ wie böse auch wir Menschen sind./ Mag Gott uns strafen oder schelten,/ er bleibt uns dennoch wohlgesinnt:

2. Seht ihr den Regenbogen leuchten,/ dann danket Gott, dem HERRN der Welt!/ Er lässt das Land durch Regen feuchten,/ durch Sonne wird es reich erhellt.

3. Doch dieses dürft ihr auch bedenken:/ Obwohl wir oftmals Unrecht tun,/ will Gott das Leben weiter lenken:/ Wie oft lässt er uns friedvoll ruhn!

4. Und Saat und Ernte nimmer enden,/ solange die Erde uns noch trägt./ Ja, Gott kann alle Nöte wenden!/ Herz, spür es, wie Er Segen legt

5. in dich hinein zum Weitergeben/ an deine Nächsten nah und fern,/ erhalte Tier- und Pflanzenleben,/ so ehrst du wirksam Gott, den HERRN.

6. Gott will mit dir sein Reich sich bauen,/ das meint der Regenbogenbund./ Du darfst der Güte Gottes trauen/ in guter und in böser Stund.

7. Gott sprach zu Noah: „Dieses Zeichen/ zeigt jedem meinen guten Bund,/ den ich geschlossen. Nie wird weichen/ er wieder von dem Erdenrund.“

8. Er gilt für alle Lebewesen/ auf dieser Erde alle Zeit.“/ Leb ihn, dann kann um dich genesen/ die Lebensvielfalt - echt befreit.

Markus 1,32-39 (wP2; alt: III) Die Sonne sank, der Abend kam

Markus 1,32-39; 10.8.2014

Die Sonne sank, der Abend kam,
Kapernaum erwachte:
Ein Strom von Menschen Anlauf nahm
mit Kranken, die man brachte
zum Haus des Petrus in der Stadt,
wo Jesus gern geholfen hat
dann jedem ihrer Kranken.

Er trieb auch böse Geister aus,
sie durften nichts mehr sagen:
Sie kannten ihn, er trieb sie aus!
Früh morgens fing's zu tagen:
Und Jesus ging allein hinaus
und sprach sich mit dem Vater aus,
ihn um den Weg zu fragen.

Doch Simon und die Jüngerschar
kam nach, um mitzuteilen:
„Man sucht dich überall - ist's klar?!“
„Lasst uns hinfort nun eilen,“,
sprach Jesus da, „zum nächsten Ort,
dass ich auch dort des Vaters Wort
den Menschen weitersage!“

Denn dazu hat er mich gesandt!“
So zogen sie vondannen.
Er heilte auch im ganzen Land,
Dämonen durft' er bannen.
In Synagogen predigt' er
durch Galiläa hin und her,
um Gottes Reich zu künden.

Apostelgeschichte 3,1-10 (wP 3) Stets ward ein Mann getragen

Apostelgeschichte 3,1-10; 4.7.2015/25.2.2017

Stets ward ein Mann getragen
- gelähmt und voller Klagen
von Mutterleibe an -
ins Tor, das heißt das Schöne!
Dort setzen sie ihn nieder
täglich zum Betteln wieder.

Petrus und auch Johannes,
sie wussten: Gott - ER kann es!
Ihn riefen sie oft an.
Auch in den Tempelhallen
sind sie vor ihn getreten
mit vielen dort zum Beten.

Als sie durchs ‚Schöne‘ gehen,
muss sie der Bettler sehen
und bittelt sie auch an.
Sie aber sagen beide:
„Schau uns doch ins Gesichte!“
Der tat's, dass er's ausrichte,

erhoffte ihre Gaben.
Doch Petrus sagt: „Nicht haben
wir Silber oder Gold!
Doch sag in Jesu Namen
ich dir: Auf! Du kannst gehen!“
Er half ihm aufzustehen.

Der Lahme konnte gehen,
wie man jetzt konnte sehen:
Zum Tempel eilte er
auf seinen eignen Beinen
mit Petrus und Johannes,
denn Gott, der HERR, er kann es!

Voll Freude konnt' er springen
auch Halleluja singen,
er lobte gern den HERRN
mit seinem ganzen Wesen.
Das Volk sah ihn voll Staunen,
und fing froh an zu raunen:

„Der von der schönen Pforte
lobt Gott an diesem Orte!
Seht, wie er gehen kann,
die Lähmung ist verschwunden!“
Sie konnten es nicht fassen.
- Gott woll'n wir handeln lassen! -